



Weil am Rhein
Airworld – Design und Architektur für die Flugreise

Zwischen dem ersten Linienflug 1919 und dem heutigen Massentransportmittel Flugzeug liegt nicht nur die technologische Entwicklung, sondern auch eine Designreise, die das Vitra Design Museum in seiner aktuellen Ausstellung beschreibt: Sitze aus der museumseigenen Sammlung, Bordgeschirr, Stewardess-Uniformen, Plakate, Gepäckanhänger und die Markierung der Flugzeuge bilden dabei die Ästhetik einer eigenen Welt, der Airworld. Denn die Fluggesellschaften gehörten weltweit zu den ersten Unternehmen, die eigene Corporate-Design-Programme entwickelten. Anfang der 60er Jahre hatte sich der Düsenjet als technischer Standard durchgesetzt. Bezüglich Geschwindigkeit und Sicherheit boten die meisten Fluggesellschaften demnach annähernd den gleichen Komfort. Aus dem Bedürfnis, sich von der Konkurrenz abzuheben, wurde das Innere der Kabine zum wichtigsten Trademark der Fluggesellschaften. Der Architektur des Flughafens kam als dem Ort, an dem jede Flugreise ihren Anfang nimmt und endet, besondere Bedeutung zu. Folgerichtig beginnt hier auch die Ausstellung, die die Entwicklung der Flughafenarchitektur mit Archivaufnahmen und eigens für die Schau gefertigten Modellen anhand von verschiedenen Typologien nachzeichnet.

Henry Dreyfuss, Pionier des Flugzeugdesigns, beschreibt 1955 den Zwang, gutes Design zu entwickeln, ohne einen Zentimeter Platz oder ein Gramm Gewicht zu vergeuden so: „... das einzige, was ein Designer in das Innere einer riesigen steifen Gurke ... reinquetschen kann, ist seine Vorstellungskraft.“ Doch die Ausstellungsobjekte beweisen das

Oben: Walter Dorwin Teague, Innenausstattung der Tiger Lounge für ein Mock-up der Boeing 747, 1970.
Foto: Teague

Robert Bruno: Steel House, Ransom Canyon, Lubbock/Texas, 1978–2002; Martín Ruiz de Azúa: Basic House, 1998.
Fotos: Katalog

Gegenteil. Dass man bei der Entwicklung der wichtigsten Verkehrstechnologie des 20. Jahrhunderts vielen bekannten Namen begegnet, ist daher nicht verwunderlich: So wird das Farbkonzept für eine KLM-Kabine von Gerriet Rietveld vorgestellt, ebenso Otl Aichers vertraute Piktogramme, die, international verständlich, die Orientierung am Flughafen erleichtern; und auch die Sitzmöbel für die Wartezonen des Washingtoner Dulles-Airport von Charles Eames sind zu sehen – die „Aluminium-Group“ ist seine erste Auseinandersetzung mit dem wichtigsten Werkstoff im Luftschiffbau.

Sehr aufwendig animierte Videos führen durch den Airbus A380 und die Boeing 7E7, die 2006 bzw. 2008 in Betrieb genommen werden sollen, und gewähren einen ersten Blick auf das Kommando. Geworben wird hier vor allem mit mehr Bewegungsfreiheit und Komfort. Ob dies allerdings auch zukunftsweisendes Design in die Flugzeugkabinen bringen wird, ist noch nicht zu erkennen.
Andrea Wurm

Vitra Design Museum, Charles-Eames-Str. 1, 79576 Weil am Rhein, www.design-museum.de; bis 9. Januar; Di-So, Feiertage 11–18 Uhr.
Der Katalog kostet 59,90 Euro.

München
Xtreme Houses

Die Ausstellung „Xtreme Houses“ im Kulturzentrum lothringer dreizehn zeigt Projekte von einundzwanzig regionalen und internationalen Künstlern und Architekten zu dem Thema des vollständig individualisierten Wohnungsbaus. Die Schau basiert auf dem gleichnamigen Buch von Sean Topham und Courtenay Smith, das 2002 im Prestel Verlag erschienen ist. Eine Auswahl der in diesem Buch vorgestellten Projekte ist nun in Form von Prototypen, Modellen, Zeichnungen, Fotografien und Monitor-Projektionen in München zu sehen.



Das Bedürfnis zur Individualisierung der Lebensumgebung ist noch immer ungebrochen. Die Zahl der Fernsehshows, die sich mit der Umgestaltung der persönlichen Lebensumgebung beschäftigen, nimmt ständig zu. In den Titeln neuer Zeitschriften taucht der Begriff „Architektur“ weniger auf; sie heißen heute „Shelter“, oder „Wallpaper“. Je chaotischer und feindseliger die Umgebung ist oder wahrgenommen wird, umso überschaubarer, flexibler, aber auch widerstandsfähiger muss der eigene Raum ausgebildet werden. Oder andersherum: Je näher die Grenze dessen rückt, womit man sich noch identifiziert, desto unkontrollierbarer wird „das da draußen“.

Die Projekte reagieren auf die verschiedenen Phänomene dieser unkontrollierbar werdenden Außenwelt: der Zwang zur Mobilität, horrenden Immobilienkosten, Naturkatastrophen, Krieg, Massmigration, soziale Unterschiede und Obdachlosigkeit. Besonders das letzte Thema erfährt dabei große Aufmerksamkeit. Da die meisten Projekte durch den Druck, kostengünstig sein zu müssen, die Größe eines Einraums nicht überschreiten, weckt die Ausstellung zunächst Assoziationen zu „Dorf“ oder „Camping-Messe“. Radikale Ansätze des zeitgenössischen Wohnungsbaus formen eine Art Global Village der Extreme. In diesem globalen Dorf gibt es keine Gemeinsamkeit. Was in den Ländern des

Westens als Kunstwerk betrachtet wird, kann im Kontext der Dritten Welt eine vollwertige Behausung an der Schwelle zur Serienreife sein.

Die Künstlerin Valeska Peschke durchquert mit ihrem 14 m² großen „Instant Home“ die USA und Europa und errichtet ihr in zwei Minuten aufblasbares Haus auf Auffahrten von Vorstadthäusern und Parkplätzen von Büroarealen. In der Ausstellung kann man staunend den sich alle paar Minuten wiederholenden Aufblasvorgang des Hauses inklusive seiner Einrichtung beobachten. Das Projekt Instant Housing von Winfried Baumann stellt mobile, flexible Wohnelemente für Obdachlose vor, die



wie hochglänzende Mülltonnen aussehen, auch wenn dieser Begriff in der Projekterläuterung sorgsam vermieden wird. Das Dosenhaus des Maschinenbaustudenten Michael Hönes besteht tatsächlich lediglich aus Getränkedosen, die durch Draht miteinander verknüpft sind, und stellt einen realen Beitrag zur Lösung des Wohnungsproblems in Lesotho dar.

Jede Arbeit sieht das Thema des extremen Wohnens unter einem anderen Blickwinkel, der einen Vergleich untereinander unmöglich macht. Sind die gezeigten Projekte Alternativen zum herkömmlichen Wohnen oder zeigt sich hier auch eine Spur von Voyeurismus angesichts der kreativen Low-cost Lösungen? Im Allgemeinen ist der Besucher sicher froh, nach dem Besuch der Ausstellung in die geräumige Geborgenheit seiner Altbauwohnung zurückkehren zu können. Zur Ausstellung, die im Herbst auch in Leipzig zu sehen sein wird, gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm. *Florian Seidel*

lothringer dreizehn, Lothringer Straße 13, 81667 München, www.lothringer13.de; bis 1. August, Di-So 13–19 Uhr.

Das Buch kostet 34,95 Euro.

wer wo was wann

Der vom Berliner Senator für Stadtentwicklung Hans Stimmann geforderte **Dialog zum Masterplan Kulturforum** (Heft 19) findet nun auch online statt. Der „Konzeptplan“ zur Weiterentwicklung des Kulturforums wird mittlerweile als „Ausgangspunkt der Diskussion“ betitelt, von Mitte Juni bis Oktober gibt es die Möglichkeit, unter www.kulturforum-dialog.de eigene Anregungen und Kommentare abzugeben.

Der Fachbereich Architektur der Universität in Kassel veranstaltet am 15. Juli ab 14 Uhr ein internationales Symposium mit dem Titel **Transitorische Landschaften, transitorische Natur?** In den Vorträgen soll das Verständnis von Landschaft in unterschiedlichen Kulturbezügen (u. a. China und Japan) untersucht werden. Veranstaltungsort ist der Hörsaal R 119, Universität Kassel, Henschelstraße 2. Die Veranstalter bitten vorab um Anmeldung, entweder per Fax (0561) 8 04 23 90 oder per eMail: aebischer@uni-kassel.de

Der alljährlich von der Japan Art Association ausgelobte Praemium Imperiale ist in der Sparte Architektur an **Oscar Niemeyer**, Rio de Janeiro, vergeben worden. Der 96-jährige wird damit für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Mit 111.000 Euro ist der Preis die weltweit höchstdotierte Auszeichnung für Kunst. In den anderen vier Sparten ging der Preis an den Komponisten Krzysztof Penderecki, an den Bildhauer Bruce Naumann, den Regisseur Abbas Kiarostami und an den Maler Georg Baselitz.

Die FHTW Berlin und die Stadia Helsinki Polytechnic bieten zum Herbst den neuen **Aufbaustudiengang Construction and Real Estate Management** an. Das Angebot richtet sich an Absolventen der Architektur, der Immobilienwirtschaft und des Bauingenieurwesens. Bewerbungsschluss für den englischsprachigen Studiengang ist der 15. Juli. Vier der insgesamt sechzehn Studienmonate werden in Helsinki absolviert, weitere vier in Berlin. Nähere Informationen unter Tel. (030) 47 40 12 08 oder online unter www.fz.fhtw-berlin.de/conrem

Die Wüstenrot Stiftung veranstaltet vom 10. bis 22. September in Bonn ihre **ZukunftsWerkstattWohnbauen**. Diese setzt sich anhand von drei Standorten in Bonn mit neuen urbanen Wohnformen und ihren baulichen Entsprechungen auseinander. Betreut wird die Werkstatt von Walter Stamm-Teske, Weimar, Hilde Leon und Paul Kahlfeldt, beide Berlin. Bis 23. Juli können sich Absolventen der Architektur, deren Abschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, um ein Stipendium bewerben, das ihnen eine kostenfreie Teilnahme ermöglicht. Die Bewerbung kann online unter www.wuestenrot-stiftung.de erfolgen oder bei der Wüstenrot Stiftung, Hohenzollerstraße 45, 71630 Ludwigsburg, eMail: sommerakademie@wuestenrot-stiftung.de

Die finnische Alvar Aalto Academy organisiert am 27. und 28. August das **4. Internationale Alvar Aalto Design Seminar** in Jyväskylä. Acht international renommierte Designer und Architekten, darunter Inaki Ábalos und Jasper Morrison, leiten die Seminare mit dem

Thema „Choices“ im Entwurfsprozess. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer viertägigen Exkursion durch Finnland; Interessenten, die sich vor dem 15. Juli anmelden, zahlen einen reduzierten „Early Bird“-Preis. Informationen unter www.alvaraalto.fi oder bei Mari Kovanen, Alvar Aalto Academy, Tiilmäki 20, 003330 Helsinki, Tel. (00358) 4 45 55 73 37, per eMail: mari.kovanen@alvaraalto.fi

Am 13. Juli geht es in Mannheim um **Neues Wohnen fürs Alter**. Die Tagung wird sich mit dem demographischen Wandel im Hinblick auf innovative Wohnungsbauten auseinander setzen. Dabei werden Protagonisten aus Architektur, Politik und Wirtschaft über aktuelle Probleme und Projekte referieren. Veranstaltungsort ist die Alte Feuerwache Mannheim, Brückenstraße 2, 68167 Mannheim. Anmeldung bei der Süd Zement Marketing, Gerhard-Koch-Straße 2+4, 73760 Ostfildern, Tel. (0711) 32 73 22 00, Fax 32 73 22 02 und online unter: www.betonmarketing.de